

Impro im Foyer feiert Karneval

Hildesheim. Am Aschermittwoch ist alles vorbei? Nicht in Hildesheim: Pott Heiße! Am heutigen Donnerstag, 15. Februar, um 20 Uhr unterhalten Improvisationskünstler das Publikum mit einem bunten Theater-Programm aus dem Stegreif. Die Sitzungsleitung auf der Offenen Bühne im Theater für Niedersachsen (TfN) haben Funkenmariechen Christine Nitschke (Spontanbrause, Hildesheim) und ihr Faschingsprinz Sebastian Barnstorf (5th Dimension, Hannover). Der Eintritt ist frei. „Impro im Foyer“ findet wieder am 15. März statt. *art*

She mit Roots Rock beim Heimathaven

Hildesheim. Roots Rock ist beim Heimathaven am morgigen Freitag im Loretta der Kulturabrig angesagt. Es spielt von 20.30 Uhr an She. Tickets kosten 7, ermäßigt 4 Euro. Die Einflüsse der Band um Fronfrau Mandy reichen von Rock und Blues der 60er und 70er bis zu modernen Formen des Rocks wie Metal, Indie und Alternative. She gründete sich 1997 und war danach über zehn Jahre auf regionalen und überregionalen Bühnen unterwegs. Nach einer mehrjährigen, familienbedingten Pause, hat sich die Band im Frühsommer 2016 wieder vereint. *art*

Jazz, Pop, und Klassik mit Stimmen

Hildesheim. Jazz, Pop, Funk, Klassik und Weltmusik haben Slix im Repertoire. Zu hören am morgigen Freitag ab 19.30 Uhr im Auditorium des Michaelisklosters. Die Band musiziert zwar ohne Instrumente. Mit ihrer Mischung bezeichnet die Gruppe sich selbst als „Vocal Bastards“. Im Michaeliskloster präsentieren sie ihr Programm Quer-Bach sowie Teilen aus ihrem aktuellen Album Playgrounds. Tickets an der Abendkasse 15, ermäßigt 10 Euro. *art*



Abseits vom kirchlichen Mainstream: Lyriker Uwe Kolbe (Mitte) im Gespräch mit Julia Koll und Landesbischof Ralf Meister.

FOTO: MORAS

Perfekter Aschermittwoch

Landeskirche lädt zum Dichter-Mittag ins Literaturhaus St. Jakobi

Von Ralf Neite

Vom Karneval haben wir Norddeutschen ja keine Ahnung. Aber den Aschermittwoch, den kriegen wir perfekt hin. Während draußen die schönste Mittagssonne die Gesichter wärmt, ist das Licht im Literaturhaus St. Jakobi spärlich und die Temperatur ungemütlich kalt. Vor der dunklen Hinterhof-Mauer, dem Bühnenbild der laufenden „Stadt“-Spielzeit, liest der Dichter Uwe Kolbe den 90. Psalm, während Lars Stoermer Töne auf dem Saxofon dazu improvisiert. Was uns am Leben köstlich scheint, spricht der Psalm, ist doch nur vergebliche Mühe. Dann mahnt er mit den viel zitierten Worten: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Fastenzeit, du kannst kommen!

Es ist der 20. Aschermittwoch der Künste, zu dem die evangelische Landeskirche und die Hanns-Lilje-Stiftung eingeladen haben. Die Veranstaltung pilgert jedes Jahr in eine andere Stadt, nun ist sie erstmals in Hildesheim zu Gast. Immerhin ist St. Jakobi eine der vier offiziellen Kul-

turkirchen, deren Programm Landeskirche und Lilje-Stiftung mit erheblichen Mitteln fördern.

Vor 160 Gästen steht gestern Mittag die Dichtkunst im Zentrum, genauer der aktuelle Lyrikband des Dresdner Autoren Uwe Kolbe. Im Gespräch mit Landesbischof Ralf Meister und Julia Koll von der Evangelischen Akademie Loccum macht der Dichter keinen Hehl daraus, dass seine Psalmen ohne kirchliche Prägung auskommen. Eher seien sie ein sehr persönliches Gespräch mit „etwas Höherem“. Das Wort Gott meidet Kolbe, dafür verwendet er umso häufiger den Begriff der Transzendenz.

Wie denn „kirchliches Reden“, also Gebete und Predigten, auf ihn wirke, will Julia Koll von dem Schriftsteller wissen. Er finde es schade, „wie fürchterlich profan die Predigten oft sind“, entgegnet der. Als Dichter arbeite er anders: „Ich bemühe mich, alles, was ich weiß und kann, zu geben. Und möglichst genau zu setzen.“

Es spricht für die Veranstaltung und die Gastgeber, dass mit Uwe Kolbe ein Künstler eingeladen wurde, der wahrhaftig nicht dem kirch-

lichen Mainstream zuzuordnen ist. Der Wunsch nach einem weit gespannten Blick zeichnet auch die anderen Beiträge aus. Wie den von Matthias Surall, der Beauftragte für Kunst und Kultur der Landeskirche ist. Er belegt die These, Poesie verdichte das Leben, durch ein ausführliches Zitat des Literatur-Nobelpreisträgers Bob Dylan – mit anderthalb Strophen aus dessen 1974er Songjüwel „Tangled Up In Blue“.

Landesbischof Ralf Meister wird mit der Frage konfrontiert, ob man das denn machen dürfe: einfach seine eigenen Psalmen schreiben. Die Antwort ist ein eindeutiges Ja, man soll „um Gottes Willen keine Grenzen einziehen“, sagt Meister. Denn Psalmen seien ja Texte von Menschen über ihre Beziehung zu Gott – nicht Texte, die Gott an die Menschen richte. Einige der Psalmen Kolbes, der sich im Vorwort selber als Ketzer bezeichnet, hätten ihn sehr beeindruckt und in den zurückliegenden Wochen immer wieder beschäftigt, berichtet Meister.

„Sie gelten als Literatur-affiner Landesbischof. Wie muss ein Buch beschaffen sein, damit es Sie begeistert?“, will Julia Koll wissen.

Ralf Meister überrascht das Publikum mit der Erklärung, dass zunächst der Titel entscheidend sei, ob er ein Buch in die Hand nehme. Dann der erste Satz, die erste Seite. Natürlich hielten Titel und Einstieg nicht immer, was sie versprechen, räumt der Bischof ein. Das sei aber nicht schlimm: „Man muss auch mal Bücher lesen, bei denen man nachher sagt: Das war's nicht.“ Und dann gesteht das geistliche Oberhaupt der Landeskirche noch: „Ich lese mehr Literatur als die Bibel. Viel mehr Literatur.“ Wobei die Literatur immer auch ein neues Licht auf die Bibel werfe, so Meister. „Deswegen würde ich das gar nicht trennen.“

Eine besondere Idee für die Fastenzeit gibt Jakobi-Intendant Dirk Brall den Gästen mit auf den Weg. Man solle sich Kolbes neues Büchlein kaufen und dort aufbewahren, wo man sonst das Smartphone bei sich trägt. Jedes Mal, wenn man sonst zum Handy greifen würde, könne man dann eines der kurzen Gedichte lesen. Das Smartphone, schlägt Brall vor, darf bis Ostern im Bücherschrank warten. In Kolbes „Psalmen“, das muss man dazu sagen, gibt es auch lichte Passagen.

Am Anfang stand ein Alptraum

„Ich wollt's mal ausprobieren“: Die Hildesheimerin Katja Heimann hat einen Unterhaltungsroman geschrieben / Lesung am 23. Februar

Von Martina Prante

Hildesheim. Man stelle sich vor: Jemand steht draußen vor seinem Elternhaus – plötzlich öffnet ein fremder Mensch die Tür von innen. Katja Heimann ist dieser Situation im Schlaf begegnet. „Das war eindeutig ein Alptraum.“ Der sie verfolgt hat. Um ihn loszuwerden, „musste ich das Gefühl umsetzen“. Und zwar in Worte.

Allerdings ist Heimanns erster Roman mit dem Titel „Vitamin V wie Wohnung“ alles andere als unheimlich: „Es ist definitiv Unterhal-

tung“, strahlt die 50-Jährige, die an ihrem Erstling fünf Jahre gearbeitet und ihn ihren Eltern gewidmet hat. Die wussten nämlich nichts von den Aktivitäten ihrer Tochter. Es sollte eine Überraschung werden: „Die Liebe zu den Büchern und dass das so in mir ist, das bin ich durch sie“, erzählt sie sichtlich gerührt.

Sie selber lasse sich ja auch lesend gern unterhalten, erzählt sie von Juli Zehs „Unterleuten“, vom Film „Three Billboards Outside Ebbing Missouri“, von Elisabeth George-Krimis oder Norbert Klugmann. „Ich hab' eigentlich immer

ein Buch am Wickel.“ Zwischendurch schaue sie gerne in „meine alten Tim- und Struppi-Comics. Das hilft beim Abstandfinden zum Buch davor“.

Dass sie selber einmal ein Buch schreiben könnte, „hätte ich nie gedacht“. Und nun sei es „die Geschichte geworden, die sie geworden ist“. Mit ein bisschen Katja Heimann in Nora und Rea – „so unterschiedlich die sind“ – und zumindest dem Namen einer Person, „über die ich mich in den 90ern schrecklich geärgert habe“.

In den 90ern hat sie in Irland gelebt, wo sie mit ihrem Mann nach dem Studium Fachübersetzen in Hildesheim fast fünf Jahre bei einer Agentur für Softwarelokalisierung unter anderem Benutzeroberflächen ins Deutsche übersetzt hat. „Das war der ideale Zeitpunkt: Direkt nach dem Studium, wir waren total frei und ungebunden“, beschreibt sie den Aufenthalt.

Und das Paar wäre auch in Dublin geblieben: „Wegen der schönen Landschaft, des leckeren Guinness und des lockeren Lebensgefühls“, lacht Heimann. Aber die Idee einer Promotion zog das Paar für zweieinhalb Jahre nach Magdeburg. Seitdem arbeitet Katja Heimann auch



Autorin Katja Heimann FOTO: MORAS

als selbstständige Übersetzerin, ihr Mann inzwischen als Lehrer. Gemeinsam mit dem 18-jährigen Sohn lebt die Familie seit 2001 im Haus im Ochtersum. In dem der große Garten seit fünf Jahren sehr unter der Freizeitbeschäftigung der gebürtigen Hamburgerin leidet.

Aber es gab eben Wichtigeres zu tun. Auf einer riesigen Tabelle entwickelte die Autorin ihre Geschichte, indem sie Personen, Themenstränge, Beziehungen und Szenen farblich einordnete. „Man kann ein bisschen Gott spielen, Leute rein-

und rausnehmen oder sich verlieben lassen.“ Sehr viel Mühe habe sie sich mit den Details gegeben. Zum Beispiel, wann im August die Sonne untergeht: „Es gibt tatsächlich einen Dämmerungsrechner.“

Sie habe aber Anleitung und Hilfe bekommen, erzählt Heimann vor allem von Simone, „die mir Feuer und Mut gegeben hat, dass ich das kann“. Und die ihr gezeigt habe, „wie man im Leser Kopfkino entstehen, ihn mitfühlen, sehen und spüren lässt“. Beim nächsten Buch werde ihr das alles leichter fallen, ist Heimann überzeugt. Denn das reift schon in ihrem Kopf: „Keine Fortsetzung, ein ganz neues Buch.“

Aber jetzt will die 50-Jährige erst einmal ihren Erstling unter die Leute bringen. Unter anderem mit Lesungen: „Ich lese seit Jahren in der Gelben Schule vor. Das kann ich.“ Auch die Buchmesse im März in Leipzig steht auf ihrem Zettel. Also wird der Garten – und damit die Nachbarn – noch ein bisschen warten müssen.

Info Die Lesung aus „Vitamin V wie Wohnung“ beginnt am Freitag, 23. Februar, um 19.30 Uhr in Ameis Buchecke in der Andreaspassage. Tickets kosten 5, ermäßigt 3 Euro.

Tan Caglar morgen im Fernsehen

Hildesheim. Tan Caglar, Comedian, Model und Rollstuhlbasketballer ist am morgigen Freitag zu Gast bei Tijjen und Bommes. Ab 22 Uhr begrüßen die Moderatoren den Hildesheimer im NDR-Fernsehen.

Caglar ist in Hildesheim aufgewachsen und sitzt seit einigen Jahren wegen einer fortschreitenden Rückenmarkserkrankung im Rollstuhl. Er ist begeisterter Sportler und wird der „Ronaldo des Rollstuhlbasketballs“ genannt. 2016 macht er einen Ausflug in eine ganz andere Welt: Er rollte über den Laufsteg der Berlin Fashion Week. Doch sein Fokus liegt nun im Comedy-Fach. „Rollt bei mir ...!“ heißt sein erstes eigenes Programm. *art*

Kalamata in Europa und Alfeld

Alfeld. Kalamata, Hildesheims Stonerrock-Export, startet am heutigen 15. Februar zu einer umfangreichen Tour durch Deutschland, Osteuropa, ans Schwarze Meer und Griechenland. Einmal führt sie der Reiseplan auch in die Region Hildesheim. Am morgigen Freitag spielt Kalamata um 21 Uhr im JUZ Alfeld. Ebenfalls dabei: Die Banana Roadkill aus Hannover.

Banana Roadkill ist ein Alternative-Rock-Duo mit englischsprachigen Songs, instrumentiert durch Gitarre, Schlagzeug, elektronische Loops und Synthesizer-Sounds. Kalamata ist ein Trio, das rein instrumentalen Psychedelic-Rock und Stonerrock spielt. Bis zum 3. März ist die Band in Europa unterwegs. *ran*

TERMINE

BÜHNE

11 Uhr: „Norway.Today“, theo, Stadttheater.
20 Uhr: Impro im Foyer, Stadttheater.

MUSIK

20 Uhr: Doppeldecker-Party, Thav
23 Uhr: „Disk.O“, Party, Loretta, Kulturfabrik Löseke, Langer Garten 1.

VORSTELLUNGEN

19.30 Uhr: „Italienische Künstlerinnen – von der Renaissance bis zur Moderne“, Dr. Donatella Chiancone-Schneider, Riedelsaal, VHS.

SONSTIGES

ab 8.30 Uhr: „Eiszeit“, An der Lilie.
10 Uhr: Anfertigung eines Medizin-Buddha-Sandmandalas durch zwei buddhistische Mönche aus dem Himalaya, Roemer- und Pelizaeus-Museum
15.30 Uhr: Wing Tsun Kids, Trillke-Gut
17 Uhr: Infoladen, Langer Garten 1
17 Uhr: Architektur-Beratung, II Giornale
17.15 Uhr: Wing Tsun für Frauen und Jugendliche, Trillke-Gut
18 Uhr: Escrima, Trillke-Gut
19 Uhr: Spieleabend, Spielbrett
19 Uhr: Plenum Hildesheimer Greenpeace Gruppe, Wollenweberstr. 6
19 Uhr: Wing Tsun, Trillke-Gut
20 Uhr: Thrillin' Bingo, Studio
21 Uhr: Quiz-Night, Wild Geese

KINO

Thega-Filmplast: „The Shape of Water“ 17.45, 20 Uhr; „Black Panther“ 14.30, 17.15, 20.15 Uhr; „Shades of Grey 3“ 17.45, 20.30 Uhr; „Three Billboards Outside Ebbing Missouri“ 20.15 Uhr; „Die Kleine Hexe“ 15.15, 17.30 Uhr; „Maze Runner 3“ 17.15, 20 Uhr; „Wunder“ 15.15, 17.30, 20.30 Uhr; „Hilfe, ich habe meine Eltern geschumpft“ 14.45 Uhr; „Loving Vincent“ 15 Uhr; „Dieses bescheuerte Herz“ 17.45 Uhr; „Ferdinand“ geht Stierisch ab“ 15.15 Uhr; „Coco“ 15 Uhr; „Thega-Origin: Black Panther OV“ 20.30 Uhr.

Zum Inhalt

Eine Explosion – und plötzlich ist das Haus, in dem Nora und ihr Sohn Colin leben, unbewohnbar. Kurzerhand bringt der charmante Eggert sie in Haus seiner Freunde Rea und Bruno unter, die gerade im Urlaub sind. Das ist der Anfang einer unfreiwilligen Wohngemeinschaft, in der es mit-

unter ordentlich knirscht. Nora und ihr Sohn müssen den Alltag in der neuen und nicht immer freundlich gesonnenen Umgebung bewältigen, sie sollen eine neue Wohnung suchen. Und nebenbei muss Nora verhindern, dass ihre berufliche Existenz zerstört wird.



Info Katja Heimann: Vitamin V wie Wohnung, zu bestellen als Paperback, Hardcover und e-Book für 13,99 Euro unter tredition Verlag, Halenreie 42, 22359 Hamburg, bei www.katja-heimann.de und in jeder Buchhandlung.